

Etappe 70

von Vodinci nach Vinkovci

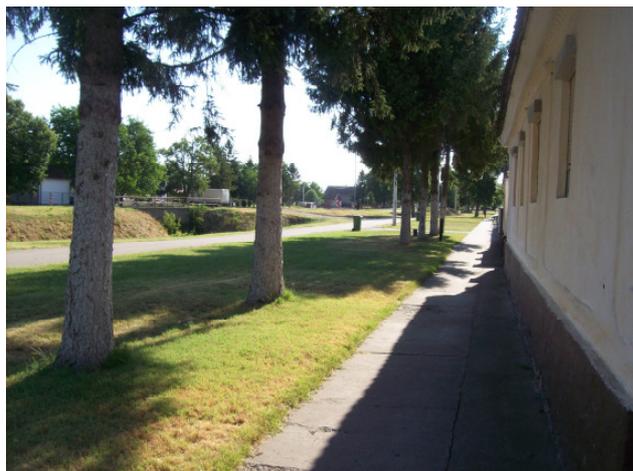
Irgendwie muss ich mir gestern den Magen verdorben haben, ich nehme an es lag an dem Käse, den ich gestern in einem Supermarkt gekauft hatte, diesmal nicht von den werksverpackten, sondern an der Käsetheke. Ich wollte Gorgonzola haben und bekam ein Stück Schimmelkäse, das nicht Gorgonzola war, sondern vielleicht Danablu. Mir



ging es die ganze Nacht ziemlich schlecht und ich konnte nicht schlafen. Im letzten Teil der Nacht stellte sich Durchfall, Erbrechen und starker Durst ein. Letzterer rührte daher, dass ich kein Wasser bei mir behalten konnte. Dennoch brach ich auch heute wieder auf, nachdem ich zuvor in einige Tranchen etwa 15 Kohletabletten gegessen hatte. Ich fuhr wie üblich dorthin, wo ich tags zuvor meine Wanderung unterbrochen hatte, also nach Vodinci. Diesmal dachte ich daran vom Zug aus einige der Bunker zu fotografieren, die wohl noch aus der Zeit der deutschen Okkupation in den 40er Jahren stammten.

Über die Verschmutzung am Bahnhof von Vodinci habe ich mich bereits in meinem gestrigen Bericht ausgelassen, aber auch an den beiden Straßen des Dorfes, hatten die Leute ihren Müll einfach abgeladen. Damit standen sie nicht allein, denn offensichtlich hatten hier auch die Nazis einige ihrer baulichen Umweltverschmutzungen stehen gelassen.





Ich sputete mich jedoch aus einem ganz anderen Grund, aus dem Ort heraus zu kommen, denn mein Durchfall meldete sich wieder, und ich musste mir unterwegs insgesamt fünf Mal eine einigermaßen abgelegene Stelle suchen; recht geeignet erschienen mir beispielsweise diese Bäume links auf dem Bild.



In Ivankovo gab es eine Café-Bar, die ich nicht nur wegen meines immer noch großen Durstes aufsuchte - mein dehydrierter Körper fand das Wandern bei 35 Grad gar nicht so toll, alle Flüssigkeit hatte immer noch eine sehr kurze Verweildauer in meinem Körper – sondern auch weil es dort eine Toilette gab, die ich vor und nach dem Wassertrinken aufsuchte. Ich muss wohl einen sehr elenden Eindruck gemacht haben, denn der Wirt wollte von dem Häufchen Elend, das ich darstellte, keine Bezahlung haben.

Vor Vinkovci gab es eine neue Straße, die alte war abgesperrt (Bild) und eignete sich so ganz vorzüglich für die Nöte eines magenverstimmten Pilgers, der heute wenige Fotos machte und immer auf der Suche nach einem stillen Örtchen war, so z.B. auf dem Bahnhof von Vinkovci. Das war auch der Zeitpunkt, an dem es mir allmählich wieder besser ging. Eine Cola, die ich am Bahnhof gekauft hatte blieb bei mir. Und irgendwie kam während des längeren Wartens auf meinen Zug so etwas wie Stolz auf, denn ich hatte trotz meines heutigen Handicaps mein Tagespensum geschafft!



Am Bahnhof von Vinkovci gab es einen Fahrplan, hier würde ich morgen und übermorgen umsteigen müssen. Allerdings fahren die Züge nach Tovarnik so selten, dass ich am übernächsten Tag, wenn ich hier sowohl beim Hin- als auch beim Rückweg umsteigen muss, unmöglich mein Tagespensum schaffen kann, hierfür werde ich mir morgen etwas überlegen müssen!